A n t r a g

der Fraktion der CDU

Moratorium - Sofortmaßnahmen zur Sicherung der Zukunft des FFH-Gebiets Nr. 55 "Apfelstädttaue zwischen Wechmar und Neudietendorf" im Rahmen des Betriebs der Westringkaskade

Die Landesregierung wird aufgefordert, im Rahmen ihrer Rechts- und Fachaufsicht gegenüber der Thüringer Fernwasserversorgung (TFW) darauf hinzuwirken, dass

1. in der Zeit vom 1. Juli 2023 bis 30. September 2023 der Betrieb der Westringkaskade auf die Mindestdurchflussmenge von 0,27 Kubikmeter pro Sekunde reduziert wird;
2. das in der Zeit der zeitweiligen Reduktion eingesparte Wasser in Höhe von 0,18 Kubikmeter pro Sekunde zusätzlich zu den im Probebetrieb vorgesehenen 0,4 Kubikmeter pro Sekunde direkt aus der Talsperre Tambach-Dietharz, als Wildbettafgabe in die Apfelstädt geleitet wird (mindestens 0,58 Kubikmeter pro Sekunde); die erhöhte Wildbettafgabe soll im Rahmen des Moratoriums dauerhaft und ohne Auslösekriterium erfolgen;
3. sich die Refinanzierung des Moratoriums aus den derzeit höheren Stromerlösen durch die Direktvermarktung ergibt; die Referenzeinnahmen sind dabei die kalkulierten neun Cent pro Kilowattstunde aus der Planung des Betriebs der Westringkaskade;
4. in der Zeit der zeitweiligen Reduzierung des Betriebs der Westringkaskade ein begleitendes Monitoring der Wasserführung durchgeführt wird, um den unmittelbaren Nachweis zu führen, welche Auswirkungen eine reduzierte Ausnutzung des Wasserrechts für die Westringkaskade durch die TFW auf die Wasserführung im Flusslauf der Apfelstädt und das zyklische Trockenfallen hat.

Begründung:

Die Apfelstädt - als Gewässer erster Ordnung - ist seit der Ertüchtigung der Westringkaskade 2018 im dramatischen Maß von Trockenheit betroffen und besonders in den Sommermonaten tendiert der Wasserstand im Mittellauf gegen Null. Der Flusslauf ist Bestandteil des FFH-Gebiets Nr. 55 "Apfelstädttaue zwischen Wechmar und Neudietendorf". Dieses FFH-Gebiet ist ein Teilgebiet des großflächigen EU-Vogelschutzgebiets (Special Protection Area [SPA]), Nr. 29) "Ohrdrufer Muschelkalkplatte und Apfelstädttaue". Teilflächen der Schutzgebiete sind nach nationalem Recht als Naturschutzgebiet oder geschützter Landschaftsbestandteil gesichert. Im Gebiet sind bisher über 440 Pflanzen- und über 500 Tierarten nachgewiesen worden. Den Reichtum an einheimischen, zum Teil seltenen Fischarten, verdankt der Fluss seinem hohen Strukturreichtum und der guten Wasserqualität.

Die dramatische Situation des Ökosystems der Apfelstädttaue wird seit Jahren von der Bürgerinitiative "Lebensraum Apfelstädt" thematisiert. Zuletzt hat der Landesanglerverband Thüringen e. V. (LAVT) in einem offenen Brief vom 1. Juli 2022 auf die durch das Trockenfallen der Apfelstädt verursachte Umweltkatastrophe und den aktuellen Zustand des betroffenen Ökosystems eindringlich hingewiesen.

Die Landesregierung hat im September 2022 eine Lösung für die Apfelstädt in Form eines fünfjährigen Probebetriebs präsentiert, der die Veränderungen des Talsperren-Managements zur Abmilderung der Trockenheit an der Apfelstädt umfasst. Nach festgelegten Auslösekriterien wird eine erhöhte Wildbettafgabe vorgenommen. Als Eingangswert für den Zeitraum bis 31. Oktober 2022 dient die zusätzliche Abgabe von Wasser zur Gewährleistung einer ständigen Wasserführung von 0,4 Kubikmeter pro Sekunde am Pegel Georgenthal 1, sobald dieser Abflusswert an sieben aufeinanderfolgenden Tagen, oder mehr, unterschritten wird. Die sachorientierte Suche nach Lösungen ist ausdrücklich zu begrüßen. Eine Berechnung der TFW mit konkreten Lösungsvorschlägen liegt der Landesregierung allerdings bereits seit Juni 2021 vor.

Neben dem angestrebten Probebetrieb ist es zielführend, im Rahmen eines dreimonatigen Moratoriums, die Auswirkungen eines auf die Mindestdurchflussmenge reduzierten Betriebs der Westringkaskade auf die Wasserführung der Apfelstädt zu ermitteln.

Wie auch in der öffentlichen Anhörung am 8. September 2022 ausgeführt, betrug der durchschnittliche Wasserdurchfluss in der Westringkaskade vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 circa 0,456 Kubikmeter pro Sekunde. Die beiden Wasserkraftanlagen der Westringkaskade haben einen technischen Mindestdurchfluss in Höhe von jeweils 0,27 Kubikmeter pro Sekunde. Die durch eine Reduktion auf den Mindestdurchfluss eingesparten 0,18 Kubikmeter pro Sekunde können zusätzlich zu den im Probebetrieb vorgesehenen 0,4 Kubikmeter pro Sekunde aufgeschlagen werden. So kann eine Wildbettafgabe in Höhe von mindestens 0,58 Kubikmeter pro Sekunde für das gesamte 3. Quartal 2023 ermöglicht werden. Die Ergebnisse dieses Moratorium-Zeitraums können in das Monitoring und in eine Evaluierung im Vergleich zum Probebetrieb im 2. Quartal aufgenommen werden.

Das Moratorium ermöglicht es, einen unmittelbaren Nachweis zu führen, welche Auswirkungen eine reduzierte Ausnutzung des Wasserrechts für die Westringkaskade durch die TFW auf die ganzjährige Wasserführung im Flusslauf der Apfelstädt und das zyklische Trockenfallen haben kann. Davon unbenommen bleibt, dass die langfristig anzustrebende Lösung nicht in der Außerbetriebnahme der Westringkaskade liegen kann. Vielmehr muss eine langfristig anzustrebende Lösung, ein Nebeneinander von Stromerzeugung mit Hilfe von Wasserkraft in der Westringkaskade und dem Erhalt des Ökosystems der Apfelstädttaue ermöglicht werden.

Für die Fraktion:

Bühl